



Marc Hirschi zum Schweigen verpflichtet

Über die Gründe für das vorzeitige Vertragsende beim Team DSM, das den Wechsel zu UAE Emirates ermöglicht hat, hüllt sich Marc Hirschi weiterhin in Schweigen. Dies sei so vertraglich mit seinem alten Arbeitgeber geregelt, betonte der Schweizer. „Ich kann nur sagen, dass ich die Chance bekam, zu

UAE zu wechseln, und dass ich glücklich, hier zu sein, ich fokussiere jetzt allein auf meine neue Mannschaft“, meinte der 22-Jährige. Sein Saisondebüt wird Hirschi Ende Februar bei der UAE-Tour in den Vereinigten Arabischen Emiraten geben, für sein Team eines der Saisonhöhepunkte.

RadSPORT: Laurenz Rex bereitet sich auf seine erste Profisaison vor

„Wie für die flämischen Klassiker geschaffen“

Ausgestattet mit einem Zweijahresvertrag bereitet sich der Raerener Laurenz Rex mit seinem Team WB-Bingoal auf sein erstes Jahr als Radprofi vor. Die Zeichen stehen gut.

VON JÜRGEN HECK

Davon ist jedenfalls Ex-Profi Christophe Brandt, der Manager des Teams, überzeugt. „Laurenz hat während des ersten Lockdowns gut gearbeitet, er bringt die richtige Einstellung mit und arbeitet in Funktion der Mannschaft. Er muss allerdings noch einiges lernen und vor allem regelmäßiger werden. Aber das Potenzial ist da, hat er doch unwahrscheinlich Kraft. Er ist unzweifelhaft wie für die flämischen Klassiker geschaffen, und ich bin überzeugt, dass er über kurz oder lang in solchen Rennen eine Rolle spielen kann.“



Laurenz Rex ist angekommen im Lager der Radprofis. Foto: Team

2020 bei den Profis geschnuppert

Diese Vorschusslorbeeren muss der Raerener, der Mitte Dezember seinen 21. Geburtstag feierte, aber erst einmal wahr machen. Tatsache ist,

dass er sich in Profilager wohl fühlt. „Ich habe den Vorteil, dass ich im vergangenen Jahr schon einige Rennen bei den Profis bestreiten durfte und in dieser Zeit schon viel gelernt habe. Außerdem haben wir unter anderem mit Boris Vallée und Timothy Dupont erfahrene Profis in unseren Reihen, die uns Junge leiten können.“

Wie sein Programm zum Saisonauftakt genau aussehen wird, weiß Laurenz Rex noch nicht. „Ich würde natürlich gerne an den Flandernrundfahrt teilnehmen. Aber sollte ich nicht nominiert werden, werde ich nicht enttäuscht sein, da ich spüre, dass in der Mannschaft um mein Wohlergehen geht. Die Ronde bleibt ein Traum, aber ich habe ja

noch viel Zeit, ihn zu verwirklichen.“

Fortsetzung des Studiums an der RWTH Aachen

Über seine Rolle im Team hat der 1,93 Meter große Neoprofi recht genaue Vorstellungen: „Ich sehe mich als jemand, der den Sprint für jemand anders vorbereitet. Einen Massensprint traue ich mir selbst nicht zu. Ich liebe es für die Mannschaft zu fahren, was ich bereits in der Jugend und bei den Espoirs gemacht habe. Für das Team zu fahren ist meiner Meinung nach, die beste Art und Weise, Rennverhalten zu erlernen.“

Die Tatsache, jetzt zu den Privilegierten zu gehören, die bei den Radprofis mitfahren dürfen, trübt den Blick des jungen Raereners keineswegs. Parallel zum Radfahren treibt er sein Studium der Nachhaltigen Energieversorgung an der RWTH Aachen voran. Das Lernen sei gut mit dem Training zu kombinieren, und: „Das ist eine willkommene Ablenkung, um einmal an etwas anderes als an Radfahren zu denken.“

Turnen: Erster Wettbewerb der Saison erfolgreich in Amel veranstaltet – Nervosität auf allen Seiten

In der schweren Zeit Aktivitäten zurückerobern

Die Kinder unter zwölf Jahren durften ihr Training in den meisten Vereinen ab September wieder aufnehmen. Für die Motivation sind Wettbewerbe und Medaillen von essenzieller Bedeutung. Der Verband deutschsprachiger Turnvereine (VDT) organisierte vor diesem Hintergrund am Sonntag das „Gym Eval“ für die sieben- und achtjährigen Turnerinnen in Amel.

Die vier Geräte, die im Mädchen- und Frauenbereich üblich sind, standen wie immer bereit. Die 29 Teilnehmerinnen aus den sechs Vereinen (TV Eupen, TSV Heppenbach, TLZ Amel, TSG Amel, TSV Burg-Reuland, KTSV Recht) turnten sich unter Anleitung ihrer Trainer ein.

Eine Essens- und Getränkeausgabe und Tische gab es nicht. Stattdessen standen

Stühle in anderthalb Metern Abstand zueinander. Ein Elternteil pro Kind war zugelassen. Selbstverständlich, dass Trainer und Eltern Masken tragen. Die Umkleieräume durften auch nicht genutzt werden.

„Wir sind froh, das Gym Eval veranstalten zu dürfen. Wir haben uns die Bestätigung bei der DG geholt, dass Veranstaltungen, bei denen maximal 50 Aktive zugegen sind, unter Einhaltung der Regeln stattfinden dürfen“, erklärte VDT-Präsident Bruno Müller.

Die Nervosität war auf Seiten des Veranstalters zu spüren: Halten sich alle an die Regeln? Ist es trotzdem möglich, den Kindern eine positive Atmosphäre zu bieten? Viele Kinder kennen es noch nicht oder haben es lange nicht mehr erlebt, vor einer Jury

und vor Publikum ihre Fähigkeiten unter Beweis zu stellen. So lag auch bei ihnen am Sonntagmorgen eine gewisse Anspannung in der Luft. Wie immer in Reih und Glied und im musikalisch-klatschenden Rhythmus betreten die Turnerinnen die Matte. In vier Gruppen geteilt, folgten sie nacheinander den vier Stationen Sprung, Barren, Balken und Boden.

Körperspannung unter Beweis stellen

Im neuen Gym-Eval-Programm gibt es vier Niveaustufen, nach denen bewertet wird. Die Siebenjährigen beginnen automatisch im Niveau 1. Die Achtjährigen dürfen

selbst entscheiden, wo sie anfangen: „Im Idealfall sollen zwei Wettbewerbe pro Saison stattfinden, sodass die Turnerinnen innerhalb von zwei Jahren alle vier Niveaus zur Stärkung der Basisfähigkeiten durchlaufen haben“, erklärte die technische Koordination des VDT, Tanja Maus. Die je zwei Jury-Mitglieder pro Gerät gaben den Turnerinnen schon bei der obligatorischen Begrüßung vor jeder Ausführung ein gutes Gefühl. Klappte es aufgrund von Nervosität nicht auf Anhieb, wurde gerne ein weiterer Versuch gestattet.

Dabei galt es an diesem Morgen, vor allem die Körperspannung unter Beweis zu stellen. Gerade und mit gestreckten Beinen zu springen, sich auf dem Balken zu legen oder zu halten, sich am Barren zu halten und selbst in Schwung zu bringen und am Boden gerade über eine Linie zu gehen, eine Brücke zu machen oder einfach vor und zurück zu rollen. Je nach erreichter Punktzahl erhielten die

Kinder eine Gold-, Silber- oder Bronzemedaille. „Wenn die Goldstufe in einem Niveau erreicht wurde, darf das nächste Niveau in Angriff genommen werden“, so Tanja Maus. Um genau zu sehen, was bereits klappt und wo noch geübt werden muss, erhält jedes Kind ein Heft mit der ausführlichen Benotung.

Die Kinder freuten sich nach einer guten Stunde der Turnübungen, für ihre Leistungen belohnt zu werden. Bei Präsident Bruno Müller zeigte sich Erleichterung: „Ich bin froh, dass alle, Kinder und Eltern, so diszipliniert waren. Ich kann von einem gelungenen, ersten Wettbewerb unter Corona-Maßnahmen sprechen.“ Das stimmt ihn zuversichtlich, die nächsten Wettbewerbe für die Kinder unter zwölf Jahren und die Kader-Athleten wie geplant durchführen zu können. (gris)

grenzecho.net/fotos



Der Stufenbarren gehört zum Gym-Eval-Programm.

Foto: Griseldis Cormann

American Football

Erstmals Schiedsrichterin für Super Bowl

Beim Super Bowl der NFL kommt in diesem Jahr erstmals eine Frau im Schiedsrichtergespann zum Einsatz. Sarah Thomas ist zum Ende ihrer sechsten Saison in der wichtigsten Football-Liga eine der insgesamt sieben Unparteiischen beim Endspiel um die Meisterschaft am 7. Februar in Tampa Bay. Das teilte die Liga am Dienstag mit. Hauptschiedsrichter ist Carl Cheffers. (dpa)

Tennis

Djokovic wehrt sich gegen Kritik

Der Weltranglisten-Erste Novak Djokovic hat sich gegen die Kritik an seinen Vorschlägen nach Quarantäne-Lockdownen für zahlreiche Tennisprofis zur Wehr gesetzt. In einem langen in den sozialen Medien veröffentlichten Schreiben erklärte der Serbe, er habe sich nur für seine Kolleginnen und Kollegen einsetzen wollen.

Djokovic, bis vor kurzem Präsident der Spielergewerkschaft, hatte in einer Mail an Turnierdirektor Craig Tiley zum Beispiel vorgeschlagen, dass die Betroffenen in Häuser mit Tennisplätzen verlegt würden, um sich auf die am 8. Februar beginnenden Australian Open vorbereiten zu können. Daran hatte es vor allem in Australien viel Kritik gegeben.

Einige seiner Vorschläge seien als „egoistisch, schwer und undankbar“ dargestellt worden, schrieb Djokovic. Das habe ihn getroffen. (dpa)

GRENZECHO

NEOVIAQ
HUMAN
RESOURCES

ETMA^{AG}
4700 EUPEN

HWILER

Der VDT dankt seinen Sponsoren!